

Biograph 11/09

Bildunterschrift: Das generationsübergreifende Projekt mit Jugendlichen und Erwachsenen jenseits der 60 zeigt am Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. November im tanzhaus nrw seine „SichtWEISE“ auf Jung und Alt. Foto: Robert Küppers

Never stop moving

Gut tut sie, diese große Lebendigkeit im Raum. Seit Tagen proben hier Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren und Erwachsene jenseits der 60 zusammen. Unter Leitung der Düsseldorfer Choreografin Sabine Seume und des Krefelder Regisseurs Franz Mestre erarbeiten sie sich Szene um Szene für das Stück „SichtWEISE“. Ihr Thema: das Spannungsfeld zwischen Jung und Alt.

Rosemarie lacht, tut empört, rückt ihre silbergrauen Haare in Form, bevor sie wieder Fahrt aufnimmt. „Warum“, fragt sie Lara, „müssen junge Leute, immer wenn sie sich bücken, ihre Poritze zeigen?“ Die 17-Jährige, nicht auf den Mund gefallen, kontert schnell und ohne einen Zweifel zu lassen. Oder Elfi, Jahrgang 1939 und ausgebildete Tanztheaterpädagogin, die den Kopf darüber schüttelt, warum die Jugend so schnell „auf 180“ sei. Der Kommentar von Franziska, auf deren T-Shirt „never stop moving“ geschrieben steht: leicht verdrehte Augen an die Decke. Warum Erwachsene immer so viel redeten, haut die 20-jährige Linda, ihrem Gegenüber um die Ohren. Still ist es, als das Wort „Einsamkeit“ die einfache Antwort ist. Hier geht es um etwas, das wird schnell spürbar.

Ordentlich Zündstoff

Das Aufeinandertreffen von acht jungen Erwachsenen und sieben älteren Menschen enthält ordentlich Zündstoff, aber auch Verheißung, Neugierde und eine zunehmende Vertrautheit. Ein Drehbuch gibt es nicht. Stattdessen eine Fülle von biographischen Notizen, skurrilen Ideen und poetischen Anekdoten aller Beteiligten, die durch Improvisationsaufgaben zutage kommen. Dass aus diesem Puzzle ein Stück wächst, ist der Job der Choreografin Sabine Seume und des Regisseurs Franz Mestre. Ihr Impuls für das Projekt entstand aus der Beobachtung, dass eine große Isolation zwischen den Generationen im Kontext einer veränderten Gesellschaft mit neuen Lebenskonzepten jenseits der Großfamilie besteht. Es geht ihnen um ein verloren gegangenes Potential, dem sie in dieser Produktion künstlerisch auf die Spur kommen möchten.

„Renovierungsbedürftig“, urteilt Sabine Seume über den geringen Kontakt zwischen den Generationen, „und aus ganz unterschiedlichen Perspektiven thematisierbar.“

Vom Aufwärmen der Sprechorgane

Letztlich ein Abenteuer, sagt Peter. Der ehemalige kaufmännische Angestellte aus Neuss hat leuchtende Augen, als er von den Entdeckungen berichtet, die er während des Projektes gemacht hat. Von seiner schauspielerischen Entwicklung, der naheliegenden Angst vor Körperlichkeit in einer Tanztheaterproduktion und einer intensiven Zugehörigkeitserfahrung in der Gruppe. Die Gruppe ist neben dem Spaß am Tanz auch Ninas wichtigstes Kriterium für ihr Engagement. Die 16-Jährige Schülerin ist die jüngste und strahlt beim Erzählen über beide Wangen. Dann ruft Franz Mestre zum „Aufwärmen der Sprechorgane“. Lachen beim Warmklatschen, später Konzentration bis die Probe nach einem langen Tag beendet ist. Persönliche Grenzen wurden während des Projektes verrückt, neue Wege beschritten, tief durchgeamtet, viel verhandelt und dann weiter gemacht: Never stop moving. vu

„SichtWEISE“ Uraufführung Sa 21.11. + So 22.11. 18 h, tanzhaus nrw, Erkrather Str. 30, 40233 Düsseldorf, Tel. 0211 17270-0, www.tanzhaus-nrw.de